

Wir setzen uns neben Gefangene!

SCHWARZES KREUZ Ein christliches Werk hilft Strafgefangenen.

Kirchengemeinden sollten ehemalige Strafgefangene besser integrieren. Dazu riefen Redner bei einem Tag der Offenen Tür der Christlichen Straffälligenhilfe „Schwarzes Kreuz“ in Celle auf. Anlass waren die Feierlichkeiten zum 90-jährigen Bestehen des Werkes. Einer der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Organisation, Uwe Engelmann, berichtete, dass Freigänger aus dem offenen Vollzug in Kirchengemeinden oft rigoros abgelehnt würden: „Neben die setzen wir uns nicht“, heiße es manchmal. Der Vorsitzende der Evangelischen Konferenz für Straffälligenhilfe, Prof. Karl Heinrich Schäfer (Wiesbaden), meinte: „Wenn Kirche nicht mehr diakonisch handelt, ist sie möglicherweise nur ein religiöser Club.“ Sie dürfe nicht die Verantwortung für Inhaftierte an „Spezialorganisationen“ abschieben.

Keine Nachwuchssorgen

In dem Werk, das sich aus Spenden finanziert, engagieren sich derzeit 450 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitglieder. Sie besuchen Inhaftierte, schreiben ihnen Briefe und führen Veranstaltungen in Gefängnissen durch. Nachwuchssorgen hat das Schwarze Kreuz nicht. „Durch das Internet und Facebook hat sich die Zahl unserer Mitarbeiter verjüngt. Für das erste halbe Jahr 2015 verzeichnen wir einen Zuwachs von 30 neuen Kräften, viele davon



Neuer Vorsitzender Bonacker (r.) im Gespräch mit Vorgänger Twiefel (l.)

jüngere“, sagte der Geschäftsführer, Pastor Otfried Junk, auf idea-Anfrage.

Zu viel Mission ist in Gefängnissen unerwünscht

Die Arbeit werde von den Haftanstalten und den Gefangenen überwiegend gut angenommen. Aber, so Junk: „Manchmal gibt es Schwierigkeiten, wenn Mitarbeiter zu einseitig missionarisch aktiv werden. Dann hören wir vonseiten der Bediensteten schon mal: ‚Keine Mission im Gefängnis.‘“ Hauptschwierigkeit bleibe, dass die Justiz oft die Chancen nicht nutze, die die Arbeit des Schwarzen Kreuzes biete: „Ehrenamtliche können ein starkes Bindeglied zwischen Gesellschaft und Vollzug sein.“ Zum neuen Vorsitzenden wurde der Unternehmensberater **Helge Bonacker** (Frankfurt am Main) gewählt. Er ist Nachfolger von **Jörg Twiefel** (Bremen). Gründer der Organisati-

on – sie nannte sich zunächst „Christliche Gefangenenhilfe“ – war in Celle der Strafvollzugspräsident und bekennende Christ Johannes Muntau (1876–1963). „Laienhelfer“ bekamen 1923 Zutritt in die 112 ihm unterstellten Gefängnisse. Sie sollten freundschaftliche Kontakte zu den Gefangenen aufbauen und die Seelsorger unterstützen. 1925 rief Muntau das „Schwarze Kreuz“ ins Leben. Es gehört zum Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung.

www.naechstenliebe-befreit.de • 05141 946160

ZAHLEN

132 % mehr Asylbewerber

Um 132 % hat sich die Zahl der Asylsuchenden im ersten Halbjahr 2015 erhöht – auf 179.037. Auf Platz 1 der Herkunftsländer lag das unter Bürgerkrieg leidende Syrien mit 34.428 Anträgen. Die weitaus meisten Flüchtlinge (82.243) kamen indes vom Balkan, wo Armut, aber ansonsten Frieden herrscht: aus Kosovo (31.400), Albanien (22.209), Serbien (15.822), Mazedonien (6.704) und Bosnien-Herzegowina (4.061). Insgesamt rechnet die Bundesregierung in diesem Jahr mit 450.000 Flüchtlingen.

Jede Minute 165 neue Menschen

Die Weltbevölkerung wächst jede Minute um 165 Menschen. Das sind 44 Millionen neue Erdenbürger seit Jahresbeginn, teilt die Stiftung Weltbevölkerung mit. Danach leben derzeit 7,328 Milliarden Menschen auf der Erde – ein neuer Rekord.

Familien sind traditionell

Die Deutschen befürworten ein traditionelles Familienbild: Nach der Geburt des ersten Kindes sind in 71 % aller Familien die Väter allein für das Familieneinkommen zuständig, während die Mutter einige Jahre zu Hause bleibt. Nur in 15 % aller Familien sind Vater und Mutter gleichermaßen voll berufstätig, so das Institut für Demoskopie Allensbach.

Schon Dreijährige im Internet

12 % der dreijährigen Jungen und 9 % der gleichaltrigen Mädchen sind bereits online, so eine Studie des Deutschen Instituts für Vertrauen und Sicherheit im Internet. Sie schauen Videos, spielen oder hören Kinderlieder auf Youtube.

+++

Bis zum Ende der 29. Woche dieses Jahres werden in Deutschland nach offizieller Statistik etwa 55.600 Kinder im Mutterleib getötet worden sein. – Die frühere führende Grünen-Politikerin Jutta Dittfurth hat die über 100.000 Abtreibungen jährlich in Deutschland als zu gering beklagt. Im „Deutschlandradio“ sagte sie, ihre eigenen zwei Abtreibungen seien ihr nicht schmerzlich. Scharfe Kritik übte sie an dem wachsenden Einfluss der Lebensrechtler, die sie mit Schimpfworten überzog.

Anzeigen

10 € GESCHENKT*

Sie interessieren sich für gute christliche Geschenke, Bildbände, Kalender, Sonderangebote? Dann bestellen Sie heute Ihren Kawohl-Newsletter auf WWW.KAWOHL.DE. Freuen Sie sich auf einen 10 Euro-Warengutschein! * Infos und Teilnahmebedingungen im Online-Shop. Ihr freundliches christliches Medienhaus

kawohl

KOSTENLOS

Gottes Wort – Evangelium und Seelsorge

Bibelteile • Broschüren
Flyer • Karten • Poster

Verbreitung der Heiligen Schrift • Friedrichstraße 45 • 35713 Eschenburg
Tel. 02774-92395-0 • bestell@vdhs.de www.vdhs.de

Aktuelle Empfehlung:
Getröstet im Leid
Für Trauermde
Faltblatt / A6 / 6 Seiten